Sprachmittlungsaufgabe „Ohne Geld bis ans Ende der Welt“

Überlegungen zur *tarea final*

1. Ist die *tarea final* gut?

***Tarea final*:**

Du hast dich - mit dem Einverständnis eurer Eltern – bei *Couchsurfing.com* eingeschrieben, weil dich die Reportagen von Michael Wigge, einem deutschen Journalisten, der versucht ohne Geld um die Welt zu reisen, begeistert haben. So ist heute bei euch zum ersten Mal ein Couchsurfer zu Gast für eine Nacht: Carlos aus Spanien.
Carlos interessiert sich sehr für diese Reisereportage, da er als nächstes als Couchsurfer nach Südamerika reisen möchte. Du erzählst Carlos, was du aus den anderen Folgen schon über die Reise von M. Wigge weißt. Nach dem Abendessen schaut ihr zusammen im Fernsehen die vierte Folge an.
Du übersetzt ihm das Wichtigste aus der Reportage ins Spanische.

Qualitätskriterien für Anwendungsaufgaben (*tareas finales*)*:

Die *tarea final*...	trifft zu	trifft z.T. zu	trifft nicht zu
...ist verständlich formuliert.			
...passt zum Kenntnisstand der Lerngruppe.			
...verlangt das, was davor eingeübt wurde.			
...bildet ein komplexes Lernarrangement, das bewusst verschiedene Kompetenzbereiche miteinander vernetzt; integriert produktive und rezeptive Fertigkeiten.			
...regt die S auf motivierende Weise zur aktiven, problemorientierten Auseinandersetzung mit/in einer Handlungssituation an.			
...macht die Verwendung der Fremdsprache auf plausible Weise notwendig für die Bewältigung der Handlungssituation.			
...berücksichtigt den tatsächlichen Sprachgebrauch.			
...verlangt vorrangig die Auseinandersetzung mit dem Inhalt der Aufgabe, formale und strukturelle Aspekte sind zweitrangig.			
...wirkt kognitiv aktivierend.			
...bezieht lernstrategisches Wissen mit ein.			
...ermöglicht eine Selbstkontrolle / die eigene Einschätzung des Übungseffektes.			
...regt die Schüler/innen zur Reflexion über ihren Lernzuwachs an.			
...regt die S dazu an, in sinnvollen Sozialformen kooperativ zu guten Ergebnissen zu kommen.			
... bietet Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung.			
...mündet in ein konkretes Ergebnis/Produkt, mit dem das Geleistete sichtbar wird.			

*Vgl: Kraus, Alexander, Nieweler, Andreas: *La tâche: von der Übung zur Aufgabe. Kompetenzentwicklung und Aufgabenorientierung*, in: Der fremdsprachliche Unterricht Französisch, Heft 112, August 2011, S. 5

2. Passt die *tarea final* zu den Bildungsstandards?

Bildungsstandard Sprachmittlung Klasse 10 (B1)

Die Schülerinnen und Schüler können in **zweisprachigen Situationen**, in denen alltägliche oder ihnen vertraute, in Bezug auf den **Wortschatz** nicht zu schwierige **Themen** angesprochen werden, die **wesentlichen Aussagen** in der jeweils anderen Sprache **mündlich** und schriftlich **wiedergeben**.

Abgleich	**Bildungsstandard Sprachmittlung Klasse 10 (B1)**	**Anwendungsaufgabe Mitte 2. Lernjahr (A2+)**	**Kommentar**
Art der Sprach-mittlung	zweisprachige Situation	informelle, mündliche Sprachmittlung für einen ausländischen Besucher im eigenen Land	Der Lernende ist Mittler in einer direkten Situation*: er gibt das in der Muttersprache Gehörte/Gesehene einem Gesprächspartner weiter, der nicht die gleiche Sprache spricht, er produziert parallel zum eigenen Hören/Sehen einen korrespondierenden Text in der Fremdsprache *Besonderheit: der Ausgangstext ist eine TV-Reportage, es ist keine *face-to-face* Situation
Inhalt	alltägliches oder den SuS vertrautes Thema	TV-Reisereportage auf Deutsch von einem deutschen Touristen auf dem *Camino Inca* in Perú	Thema Tourismus ist vertraut, Thema „Tourismus in einem Entwicklungsland“ ist neu, Anknüpfungspunkt für das (Inter)kulturelle Lernen
Wortschatz	nicht zu schwieriger Wortschatz	z.T. wird Alltags-wortschatz verwendet, z.T. ist spezielles Vokabular nötig	Der in der Reportage verwendete Wortschatz ist C1-Niveau (ist gerade bei möglichst authentischen Sprachmittlungssituationen oft der Fall)
Strategien	wesentliche Aussagen mündlich / schriftlich wiedergeben	mündliche Wiedergabe eines deutschen Ausgangstexts in der Fremdsprache	Besonderheit: s.o. nicht interaktiver Ausgangstext, kein Einfluss auf die Geschwindigkeit

3. Welche Art von Sprachmittlung wird verlangt?

a) Textsorte

Ausgangstext D/SN	Art der Sprachmittlung D/ SN / beides	Zieltext D/SN
Schriftlicher Text z.B: Sachtext Fiktionaler Text Brief e-Mail Diagramme	Mündlich – schriftlich Textnahe Übersetzung Zusammenfassung (global / selektiv) Freie Übertragung	Schriftlicher Text z.B: Sachtext Fiktionaler Text Brief e-Mail
Mündlicher Text	Schriftlich – mündlich Textnahe Übersetzung Zusammenfassung (global / selektiv) Freie Übertragung	Mündlicher Text
interaktiv z.B: Dialog Gespräch Interview Diskussion	Mündlich-mündlich Dolmetschen Zusammenfassung (global / selektiv) Freie Übertragung	interaktiv z.B: Dialog Gespräch Interview Diskussion
nicht interaktiv z.B: Rede Stadtführung Lautsprecher-durchsage TV/Radiosendung	Schriftlich-schriftlich Textnahe Übersetzung Zusammenfassung (global / selektiv) Freie Übertragung	nicht interaktiv z.B: Rede Stadtführung Lautsprecher-durchsage TV/Radio-sendung

b) Adressat: Adressat ist ein spanischer Couchsurfer

c) Intention: Der/die Schüler/in sprachmittelt mit der Intention, möglichst viele Informationen aus der Reisereportage für den Couchsurfer in dessen Muttersprache zu übertragen (als Reisevorbereitung)

d) Situation: Der Lernende ist informeller mündlicher Mittler in einer direkten Situation*: er produziert parallel zum eigenen Hören/Sehen einen korrespondierenden Text in der Fremdsprache
*Besonderheit: der Ausgangstext ist eine TV-Reportage, es ist keine *face-to-face* Situation

4. Welche Konsequenzen für den Unterricht ergeben sich daraus?

Fragen:
Welche Fertigkeiten können vorausgesetzt werden?
Welche müssen entwickelt werden?
Welche sollen wie in die Bewertung einfließen?